



Foto: Sr. M. Franziska: Morgensonne, Kloster Zangberg ©

# Sonntagsimpuls

1.Adventsonntag

29. November 2020

Sr. M. Franziska

„Himmel und Erde werden vergehen,  
aber meine Worte werden nicht vergehen.“

Mk 13,31

# Eröffnung:

## O Heiland, reiß die Himmel auf

EG 7, EM 141, FL 189, GL 231, MG 244, RG 661

Melodie: Köln 1638, Augsburg 1666

Satz: Georg L. Sothilander 2006

1. O Hei - land, reiß die Him-mel auf, her - ab, her - ab vom Him-mel  
2. O Gott, ein' Tau vom Him-mel gieß, im Tau her - ab, o Hei-land,  
3. O kla - re Sonn, du schö-ner Stern, dich woll-ten wir an-schau-en

4. lauf, reiß ab vom Him - mel Tor und Tür, reiß ab, wo Schloss und Rie-gel für.  
fließ. Ihr Wol-ken, brecht und reg - net aus den Kö-nig ü - ber Ja-kobs Haus.  
gern; o Sonn, geh auf, ohn dei - nen Schein in Fin-ster - nis wir al - le sein.

3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,  
dass Berg und Tal grün alles werd.  
O Erd, herfür dies Blümlein bring,  
o Heiland, aus der Erden spring.
4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,  
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?  
O komm, ach komm vom höchsten Saal,  
komm, tröst uns hier im Jammertal.

6. Hier leiden wir die größte Not,  
vor Augen steht der ewig Tod.  
Ach komm, führ uns mit starker Hand  
vom Elend zu dem Vaterland.
7. Da wollen wir all danken dir,  
unserm Erlöser, für und für;  
da wollen wir all loben dich  
zu aller Zeit und ewiglich.

Text: Friedrich Spee 1622, Strophe 7 bei David Gregor Corner 1631

## **Tagesgebet:**

Herr, unser Gott, alles steht in deiner Macht; du schenkst das Wollen und das Vollbringen. Hilf uns, dass wir auf dem Weg der Gerechtigkeit Christus entgegengehen und uns durch Taten der Liebe auf seine Ankunft vorbereiten, damit wir den Platz zu seiner Rechten erhalten, wenn er wiederkommt in Herrlichkeit. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

## **Evangelium: Mk 13.24 - 37**

Jesus sprach zu seinen Jüngern: 24In jenen Tagen, nach der großen Not, wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond wird nicht mehr scheinen; 25die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. 26Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen. 27Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. 28Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. 29Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr all das geschehen seht, dass das Ende vor der Tür steht. 30Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintrifft. 31Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. 32Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater. 33Seht euch also vor, und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. 34Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug alle Verantwortung seinen Dienern, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. 35Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. 36Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. 37Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

## **Betrachtung:**

Schon wieder eine Gerichtsszene im Evangelium? Außerdem: es ist doch Advent! – Besinnung ist angesagt. Ja, es ist Advent und es ist Besinnung, sogar Besinnung auf das Ende! Zum Anfang des Kirchenjahres, das mit dem 1. Advent beginnt, lenkt die Kirche unseren Blick genau dahin, wo wir mit dem Kirchenjahr aufgehört haben: auf den wiederkommenden Christus am Ende der Zeiten. Erst ab dem 17. Dezember kommt das Kind, das in der Krippe liegen wird, in den Blick. Warum will die Liturgie der Kirche uns die Stimmung vermiesen, dazu auch noch in diesem Jahr? Die Absicht der Liturgie ist genau das Gegenteil! Weil Weihnachten, Menschwerdung Gottes, Jesus Christus wahrer Mensch und wahrer Gott, der wichtigste Glaubenssatz für uns Christen, eben mehr ist als alle heimelige Stimmung! Die darf schon sein: Gott will bei uns daheim sein! Warum? Weil diese Welt, in der wir leben, eben auch „unheimelig“ /unheimlich ist. Und da sollen wir wissen: das alles läuft weder ins Nichts noch in den Untergang, mag es noch so chaotisch zugehen, sondern wir haben ein Ziel bei Gott: Christus wird wiederkommen, entgegenkommen, auch wenn wir nicht wissen wie und wann. – Und noch etwas: der Evangelist Markus schreibt diese Rede Jesu einige Jahrzehnte später, ca. 40 Jahre nach Jesus, auf. Da blicken die Menschen, Juden wie Christen, auf den Untergang Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. durch die Römer zurück. Der Tempel ist weg. Der zentrale religiöse Ort! Alles dem Erdboden gleich. Alle, die den Krieg erlebt haben oder ähnliches, können sich das vorstellen. Und deshalb will Jesus uns sagen: Und wenn ihr meint, die Welt untergehen zu sehen, mein Wort bleibt und es ist wahr und meine Nähe bleibt. Verlasst euch darauf! Bleibt wach und horcht darauf.